

MÜNCHRINGEN

Er lässt alte Schirme weiterleben

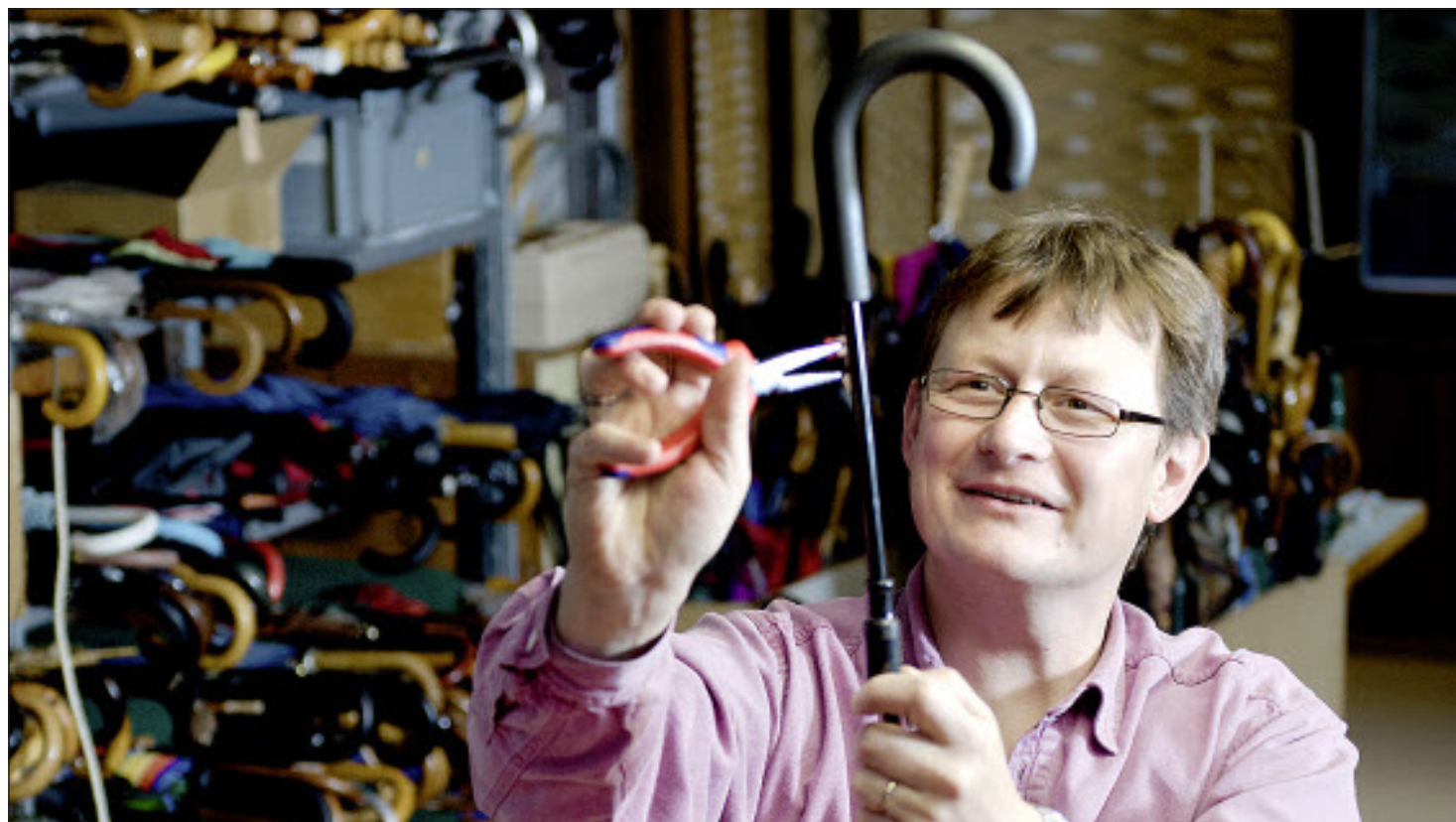
Erich Baumann betreibt eine Dienstleistung, die es in der Schweiz sonst kaum mehr gibt: einen Schirmservice. Für die gelungene Reparatur eines Schirms erhält der Jegenstorfer sogar handgeschriebene Briefe auf Rosenpapier.

Stürmische Zeiten sind für Erich Baumann gute Zeiten. Denn wenn Wind und Regen die Menschen plagen, hat der Jegenstorfer viel zu tun: Er haucht Schirmen ein zweites Leben ein. Kurz nach Herbststürmen oder heftigen Sommergewittern stapeln sich in seiner Werkstatt kaputte Schirme. Dann näht Baumann neue Stoffe über das Gestell, ersetzt geknickte Stäbchen oder repariert die Arretiervorrichtung.

«Was, das gibt es noch?» So reagieren die meisten Menschen, wenn sie von Baumanns Schirmservice erfahren. Tatsächlich ist er mit seiner Werkstatt einer der letzten Schirmreparateure in der Schweiz. Er flickt bis zu 150 Schirme im Monat. Wer denkt, dass Baumann damit einen Vollzeitjob ausübt, täuscht sich. Baumann arbeitet mit psychisch behinderten Menschen in Zollikofen und führt seine Werkstatt nur als Hobby. Rund fünf Stunden in der Woche steht er für den Schirmservice im Einsatz. Seine Frau Susanne führt die Buchhaltung und Logistik.

Übung macht den Meister

In seiner Werkstatt am Rande von Münchringen stehen unzählige Gestelle, Kommoden und Schubladen. Erich Baumann verfügt über einen grossen Fundus an Schirmersatzteilen. Stücke aller Art und in allen Farben und Grössen findet man in seiner Werkstatt. «Es gibt fast keine Teilchen, die an einem



Bilder Susanne Keller

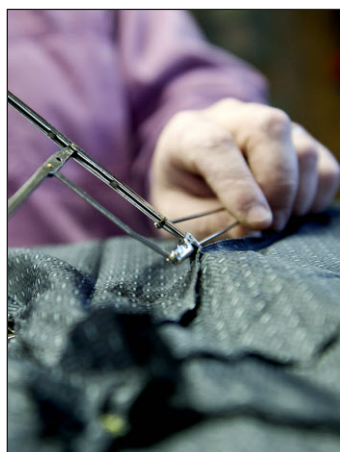
Flickt Stöcke. Vor allem nach schlechtem Wetter stapeln sich in der Werkstatt von Erich Baumann die Schirme.

Schirm nicht ersetzt werden können», so Baumann. Der Schirmservice war lange Zeit in der Gewa Zollikofen eingegliedert, in der Stiftung für berufliche Integration. Dort führte der Hobbyhandwerker dieses Angebot zehn Jahre lang. Seit Mai 2008 repariert er in seiner Freizeit Knirpse, Familienschirme oder teure Burberry-Schirme. «In der Gewa war kein Platz mehr für den Service. Ich fand es schade, diese Dienstleistung einzustellen», sagt der Familienvater. Zudem reizte es ihn, ein Handwerk zu betreiben, das kaum mehr jemand beherrscht. Er hat die Grundkniffe bei einem Italiener gelernt, den Rest hat er sich selber beigebracht.

Der Schirm als Begleiter

Was im Zeitalter von Billigschirmen auf den ersten Blick seltsam erscheint, ist offensichtlich

ein lohnendes Geschäft. Die Kunden von Baumann lassen nicht nur teure Stücke flicken, sondern auch ihre H&M-Schirme beim Profi Instand stellen. «Offenbar verbinden viele Menschen besondere Erinnerungen



Flickt Stoffe. Das Handwerk hat er zum Teil selbst erlernt.

mit ihren Schirmen.» Tatsächlich seien es eher ältere Menschen, die ihre «Lieblinge» bei ihm reparieren lassen. Eine ältere Dame erzählte Baumann, unter ihrem in die Jahre gekommenen Schirm habe sie den ersten Kuss von ihrem zukünftigen Ehemann erhalten. Als Dank für eine Reparatur erhält Baumann auch mal einen handgeschriebenen Brief auf parfümiertem Rosenpapier.

Wenn Baumann aber ein besonders schmutziges und zeretztes Exemplar, welches offensichtlich ein Werbegeschenk war, reparieren muss, wundert er sich doch auch. Denn die Reparatur kostet durchschnittlich 17 Franken, mehr, als ein neuer Billigschirm kosten würde.

Er ist Schirmreparateur durch und durch: Sieht er Besitzer mit kaputten Schirmen auf der Strasse, tut ihm dies im Herzen

weh. «Dann spreche ich die Person an und weise sie darauf hin, dass ich preiswert diesen Schirm flicken könnte.»

Hoher Erkennungswert

Baumann hat in der ganzen Schweiz Annahmestellen. Sein wichtigster Geschäftspartner ist der Loeb. Die Kunden können ihren kaputten Schirm im Warenhaus abgeben und zwei Wochen später wieder abholen.

Der Schirmprofi ist bereits eine kleine Berühmtheit in Münchringen. Die Sendung «Meteo» des Schweizer Fernsehens interviewte Baumann in einer Regenperiode. Ein weiteres Ziel hat er bereits: Er möchte Kurt Aeschbacher samt Kamerteam dazu bringen, einen Tag in seiner aussergewöhnlichen Werkstatt mitzuarbeiten.

ANNINA HASLER
•www.schirmservice.ch